

vom Ende des dreizehnten und Anfang des vierzehnten Jahrhunderts, denen sich Malereien aus Pisweg in Kärnten sowie Wandgemälde aus dem Kreuzgange im Kloster Emaus bei Prag zugesellen — beide so ziemlich der gleichen Zeit angehörig. Ein glückliches Beispiel der Gesamtdcoration, wie ein ganzer Kirchenraum mit seinem architektonischen Detail in frühgothischer Zeit, sowohl in ornamentaler und figürlicher, wie in coloristischer Beziehung ausgeschmückt war, gibt die Kapelle in Ramersdorf. Aus spätgothischer Zeit bietet das Schloss Reiffenstein (Tirol) ein paar interessante und lehrreiche Beispiele, wie damals (1408) das flachgeschnittzte Ornament der Holzplafonds, aus gewundenem Laub und Ranken bestehend, farbig bemalt wurde. Letztere sind Aufnahmen der Staatsgewerbeschule in Innsbruck.

Vollkommenes von der Art, wie ein Schloss zur Blüthezeit gothischen Styls, um das Jahr 1400, malerisch ausgeschmückt wurde, gewährt die nun folgende große Reihe der Aufnahmen aus dem Schlosse Runkelstein bei Bozen, welche die k. k. Centralcommission von den in raschem Verfall befindlichen Malereien dieses Schlosses hat machen lassen. Es sind figürliche Scenen, dem Leben, der Sage, der ritterlichen Erzählung entnommen, Einzelfiguren, Wappen, Ornamente. Das Schloss war zu jener Zeit in die Hände einer reichen Bozner Familie gekommen, der kunstreichen und lebenslustigen Vintler, von denen zwei Brüder, Niclas (gestorben 1413) und Franz, die Bauten des Schlosses erweiterten und die Kapelle und fünf größere Räume mit Gemälden schmücken ließen. Nicht alles ist heute erhalten, aber doch so viel und noch so gut, um uns von der ganzen Art einen vollkommenen Begriff zu machen, wie kaum ein zweites Beispiel es gewährt. Vollkommen freilich ist die Kunst hier keineswegs. Die gewaltigen Riesen, die sonderbaren Darstellungen aus der Tristansage reizen uns eher zum Lächeln; immerhin werden wir andere Scenen, so die Spaziergänger im Walde und die Ballspielenden, wie das Turnier, mit Vergnügen betrachten, stellen sie doch Menschen und Spiele von damals mit naiver Treue dar. Auch die ornamentalen Malereien sind charakteristisch für Zeit und Styl.

VI. Italienische Frührenaissance.

Wir verlassen nach den Runkelsteiner Fresken die Arkaden und betreten den Saal IX, welcher bis auf die letzte Abtheilung der italienischen Kunst gewidmet ist, und auch das, was am Ende sich befindet, ist unter dem directen Einflusse Italiens entstanden. Eine neue Kunstwelt erhebt sich mit der Frührenaissance, steigt zur Hochrenaissance und fällt wieder herab auf dem Wege zur Barocke. In dieser ganzen denkwürdigen Entwicklung, die nur an der griechischen Kunst ihres Gleichen findet, welch' ein Reichthum der Erfindung, welch' eine Fülle von Schönheit, welch'